

## **Rechenschaftsbericht 2009/2010 der VSC-Zürich, Autonome Sektion Zuhanden der GV vom Mittwoch, 26. Mai 2010**

### **Inhalt:**

- Einleitung
- Vorstandsarbeit
- Rückblick auf das Berichtsjahr Juli 2009 – Mai 2010
- Projektkontakte
- Ausblick

### **Einleitung**

Auch wenn es eine Mehrheit noch nicht wahrhaben will: Die Krise des Kapitalismus - einem System, dessen Triebkraft die Gier nach höherem Profit ist – hat Europa erfasst und droht alle sozialen Errungenschaften, Güter, Denkweisen und auch Leben zu vernichten. Mit den selben „Rezepten“ wie sie schon vor dreissig Jahren in Lateinamerika angewendet worden sind, werden ganze Staaten finanzpolitisch übernommen, vom Volk aufgebaute Errungenschaften abgebaut, privatisiert was sich privatisieren lässt, gewinnbringend für einige wenige, der Rest soll sehen, wie er klar kommt. Gegen eine solche, mit Polizei und Armee durchgesetzte Fremdbestimmung hat vor über 50 Jahren das Volk in Cuba rebelliert, vor elf Jahren in Venezuela, vor fünf Jahren in Bolivien.

Das Sozialistische Cuba steht heute nicht mehr alleine da. Ist es vor 50 Jahren verfeimt, aus der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) ausgeschlossen und von den natürlichen Nachbarn isoliert worden, stehen heute Integrationsbemühungen lateinamerikanischer Staaten – unter Einschluss von Cuba und ohne Beteiligung der USA – zuoberst auf der Traktandenliste. Am weitesten gediehen ist die von Venezuela und Cuba ausgegangene Initiative des ALBA. Ursprünglich als Antwort auf die Freihandelsabkommen gedacht, mit denen die USA lateinamerikanische Staaten wirtschaftlich noch stärker an sich binden wollte, erstrecken sich die ALBA-Integrationspläne bereits auf weitere Felder (Kommunikation und TV, Kulturaustausch, Sport, Umweltschutz etc), und mehrer Staaten sind dem Verbund beigetreten oder assoziatives Mitglied geworden.

Während das kapitalistische System seine Ausflucht im Neoliberalismus und der Globalisierung sämtlicher Negativfolgen sucht, sagen in Lateinamerika immer mehr Menschen „Basta“, wir haben genug von Ausplünderung, Elend und Unterdrückung. Sie sehen und wissen anhand von Cuba, dass es auch andere Entwicklungswege gibt. Ohne es steril zu kopieren, unter Berufung auf die eigenen kulturellen Wurzeln und frühen Vordenkern sind Konzepte, ja sogar neue Staatsverfassungen entstanden die auf einen Sozialismus des XXI. Jahrhunderts abzielen. Somit beginnt die Saat der prophetischen Gedanken aufzugehen, die von Fidel Castro in der Zweiten Deklaration von Habana (1962) ausgesprochen worden waren: Die Völker haben begonnen, ihre Geschicke selber an die Hand zu nehmen, die Welt ist sich am verändern.

Diese Prozesse sind noch jung, voller Widersprüche, und Rückschläge sind angesichts der noch intakten Gegenmacht nicht auszuschliessen (siehe Honduras). Cuba hat sich gegenüber allen emanzipatorischen Bestrebungen immer sehr solidarisch gezeigt. So auch in dieser neuen Zeit. Kein Gesundheitswesen, das nicht auf das Wissen und die Tatkraft cubanischer Ärzte, kein Bildungswesen das nicht zumindest auf die bewährte Alfabetisierungsmethode Cubas zählen konnte. Selbst als in Haiti die Erde bebte und die USA mit der Marine erst ein militärisches Landemanöver aushecken mussten, waren die kubanischen Ärzte schon längst vor Ort um in dieser Tragödie den Menschen beizustehen.

In Cuba selber gehen diese bedeutenden internationalistischen Leistungen nicht ohne grosse Aufopferungen ab. Das Reservoir an (unentgeltlich) ausgebildeten Ärzten ist nicht unerschöpflich, Medikamente – zumal importierte – bleiben sehr knapp. Die Folgen der verheerenden Hurrikane von 2008 sind noch nicht vollständig beseitigt, eine lange Dürreperiode verschärft die Probleme in der Landwirtschaft, und die internationale kapitalistische Finanzkrise streckt ihre Tentakel bis auf die kleine Insel ( Rückgang der Remesas, Auswirkungen auf die Reisebranche, steigende Preise für Erdöl und Importe etc). Die vagen Hoffnungen, mit dem neuen US-Präsidenten eine neue Aera der Beziehungen einleiten zu können, haben sich rasch zerschlagen. Die Boykottmassnahmen sind, trotz einer erneut klaren UNO-Resolution die dies verlangt, weder gelockert noch aufgehoben worden.

Innenpolitisch hat sich der Wandel von Fidel zu Raul Castro an der Spitze der Regierung praktisch reibungslos vollzogen. Erste, mit viel Sympathie aufgenommene Ankündigungen einer Lockerung von Austeritätsmassnahmen die unter dem „Periodo Especial en Tiempos de Paz“ eingeführt worden waren, zeitigten jedoch keinen Erfolg oder versandeten wieder. Nach wie vor ist kein Ende der Doppelwährung Peso / CUC abzusehen, welche die Bevölkerung in Habende und Nicht-Habende teilt. Ausserdem mussten zwei bedeutende politische Mitgestalter des Aufschwungs der letzten Jahre unter unrühmlichen Umständen aus dem Amt scheiden. Schliesslich wurde der auf Oktober 2009 anberaumte, längst überfällige Parteitag der PCC erneut auf ein unbekanntes Datum hinausgeschoben, und somit auch eine Erneuerung und Verjüngung der Kader.

Anstehende Probleme sollen uns nicht abhalten, die Solidarität aufrecht zu erhalten. Im Gegenteil. Die Kollektive, die wir unterstützen, erbringen einen wesentlichen Beitrag dazu, dass der Aufbau einer neuen Gesellschaftsordnung weiter vorankommt. Cuba ist dabei nach wie vor einzigartig. Und die Solidarität war nie eine Einbahnstrasse, wir können durch das genaue hinschauen lernen für unsere Kämpfe hier in Europa, und die CubanerInnen nehmen ihre wichtige Rolle im internationalen Chor der Resistenzia gegen das Imperium wahr. Mehr den je gilt es, die Solidarität zu Globalisieren.

### **Vorstandsarbeit**

Der Vorstand hat sich verschiedene Male getroffen und im Wesentlichen die öffentlichen Auftritte wie die Cuba-Bar am Idaplatzfest und die 1. Mai Bar vorbereitet. Speziell auf die 1. Mai Bar ist es dem Vorstand gelungen, junge und neue HelferInnen aus dem Umfeld anzusprechen und zu motivieren. Einige von ihnen können wir auch für das Idaplatzfest wieder anfragen.

Erfreulich ist die Entwicklung bei den Mitgliederbeiträgen und Spenden: Fr. 1'650.- wurden für Mitgliederbeiträge und Fr. 1'045.- für Spenden einbezahlt. Im Berichtsjahr weisen wir einen Gewinn von Fr. 4'768.85 aus.

### **Rückblick auf die Aktivitäten im Berichtsjahr**

- Das letztjährige Idaplatzfest geht in die Geschichte ein. Dank einem guten Programm und schönstem Wetter war der Platz vom frühen Abend bis um 02 Uhr immer voll. Die Cuba.Bar ist extrem gut angekommen. Unsere Bruttoeinnahmen beliefen sich Fr. 6'050.-, ein sensationelles Resultat.
- Auf der Web-Site wurden sporadisch die Veranstaltungen zu Cuba erneuert und aktuelle Artikel und Beiträge aufgeschaltet. Es konnten verschiedene Anfragen von Interessenten beantwortet werden.
- Die 1. Mai Bar 2010 wurde trotz miserablen Wetter durchgeführt. Wie bereits erwähnt, ist der Einsatz von jungen, neuen Leuten sehr positiv. Die Bruttoeinnahmen beliefen sich auf Fr. 1'485.-. Das Stand-Sharing mit der PdA war erneut sehr positiv, und da wir unsere Sachen im Sekretariat deponieren konnten, war die praktische Organisation etwas einfacher.
- Das Kollektiv der Kinderzeitschrift „Zunzún“ hat uns nach der letztjährigen GV eine konkrete Materialliste zukommen lassen. In Cuba konnte die Redaktion aktuell keine Laser-Toner, CD's, Memory Flash und externe Laufwerke besorgen. Mit

verschiedenen Mitgliedern der Vereinigung haben wir der Redaktion die Materialien überbracht. Sehr interessant und wertvoll sind dabei immer die Kontakte mit der Redaktion, der Austausch und Einblick in deren Arbeit.

- Mit Isabelle Rauber von „Pasado y Presente“ haben wir während ihres Aufenthaltes im letzten Mai abgemacht, dass das Buch über die Geschichte und Identität des Barrio Cayo Hueso im Verlaufe des Jahres 2010 publiziert werden soll. Für den Druck hat die Vereinigung Fr. 3'000.- gesprochen. René Lechleiter und ich haben je einen Beitrag geschrieben. René hat unsere vielfältige Unterstützung und Kooperation seit 1992 an verschiedene Organisationen im Barrio aufgezeigt. Ich habe mich auf die ambientalen Aspekte der 18-jährigen Unterstützung konzentriert und in Erinnerung gerufen, wie viele unauslöschlichen Erlebnisse mit der konkreten Solidaritätsarbeit verbunden sind.
- Die Unterstützung der Kunstakademie in Trinidad ist zwar beschlossene Sache, aber konnte noch nicht umgesetzt werden.
- Nachdem wir verschiedene zweckgebundene Sammlungen für den Wiederaufbau der Wirbelsturmschäden erfolgreich abgeschlossen haben, ging es nun darum, das noch vorhandene Geld sinnvoll einzusetzen. Dies haben wir mit einer Spende von Fr. 4'000.- für El Jovero/ Teatro de los Elementos in Cumanayagua nun gemacht. Verschiedene Häuser und Einrichtungen dieses Projektes wurden durch die Wirbelstürme schwer beschädigt und müssen dringend repariert werden.

### **Projektkontakte**

- Die Kooperation mit den oben genannten Projektpartnern ist nach wie vor sehr positiv. Besuche und Austausch sind für beide Teile sehr wichtig. Im Berichtsjahr haben verschiedene Mitglieder die Projekte besucht. René Lechleiter und ich werden im Oktober 2010 an verschiedenen Anlässen unserer Projektpartner teilnehmen. Das Zunzún Kollektiv feiert seinen 30-jährigen Geburtstag im Oktober und wir werden am Fest dabei sein. Dann wird im Barrio Cayo Hueso die erwähnte Buchvernissage stattfinden. Anschliessend werden wir die Kunstschule in Trinidad besuchen und zu Abschluss in Cienfuegos und Cumanayagua sein.

### **Internetseite**

- Das Ziel einer permanenten Aktualisierung der Internetseite konnten wir nicht verwirklichen, es bleibt aber für das Jahr 2010/2011 aufrechterhalten. Konkrete Mitarbeit ist mehr als erwünscht.

### **Ausblick/Zielsetzungen**

- Aktualisierung der Internetseite
- Teilnahme am Idaplatzfest vom Samstag, den 21. August 2010
- Finanzbeschaffung für Unterstützung Kunstschule in Trinidad
- Teilnahme am Fest 30 Jahre Kinderzeitschrift Zunzun
- Teilnahme an der Buchvernissage im Barrio Cayo Hueso
- Projektbesuche in Trinidad, Cienfuegos und Cumanayagua
- Teilnahme am 1.Mai 2011

Ich danke den Vorstandsmitgliedern und allen Mitgliedern und SympathisantInnen, die unsere Arbeit mit ihrer Präsenz an den Anlässen und mit Spenden unterstützen. Haben wir weiterhin Teil an der Globalisierung der Solidarität!

Für den Rechenschaftsbericht  
VSC-Zürich, Autonome Sektion

Susanne Schreiber Lechleiter, Präsidentin

Zürich, den 26. Mai 2010